

Steigende Pegelstände, Land unter (!)?

Bereits im Sommer 1986 wurde dieses Thema vom Magazin „Spiegel“ auf der Titelseite präsentiert. Durch Bildbearbeitung zeigten die Journalisten den Kölner Dom zur Hälfte unter Wasser und setzten den Titel „DIE KLIMA-KATASTROPHE“ darunter. Die erste Reaktion auf den Artikel war ein Aufschrei der Öffentlichkeit in Form etlicher Leserbriefe. Was folgten waren beruhigende Prognosen, dass ein komplettes Abschmelzen der Pole unwahrscheinlich und mit dem Untergang Kölns eher nicht zu rechnen sei.



Doch die Entwicklung der letzten Jahre zeigt ein anderes Bild. Der Meeresspiegel steigt, und das rasanter als bisher angenommen. Insbesondere die Industrienationen sind für die steigenden Meeresspiegel verantwortlich. Durch ressourcenintensive Lebensstile wird viel CO₂ freigesetzt und dies heizt den Planeten, vor allem auch die Ozeane, auf.



Die Hauptursachen des vom Menschen verursachten Klimawandels sind: die Verbrennung fossiler Brennstoffe, die Abholzung von Wäldern und die Landwirtschaft (insbesondere die Fleischproduktion). Diese Aktivitäten tragen zur Steigerung der Treibhausgase bei. Zu den klimawirksamsten unter ihnen zählen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O).

Die globalen Folgen des Klimawandels sind neben der Verschiebung der Klima- und Vegetationszonen, der Zunahme von Wetterextremen sowie der Erwärmung und Versauerung der Ozeane, das Schmelzen der Pole, der Hochgebirgsgletscher und, was besonders dramatisch ist, des Grönlandeises. Zwar steigt durch die thermische Ausdehnung des Meerwassers und das Schmelzen der Eisschilde der Meeresspiegel jährlich nur um wenige Millimeter, dennoch sind die Folgen dramatisch: viele Küsten, Küstenstädte und Inseln sind von stärkeren Unwettern, Erosion, zunehmenden Überschwemmungen, dem Eindringen von Salz in Grund- und Oberflächenwasser und letztendlich in ihrer Existenz bedroht.

Im Jahr 2007 prognostizierte der Weltklimarat (IPPC) eine Erhöhung um bis zu 59 cm bis zum Ende des Jahrhunderts. Nach den Prognosen der International Alliance of Research Universities von 2009 kann der Meeresspiegel bis 2100 zwischen 0,9 und 1,3 Meter ansteigen.

Bei einem Meeresspiegelanstieg um 1 Meter werden in den Niederlanden 48%, in Dänemark 7 %, in Deutschland 4 % und in Belgien 4 % des Staatsterritoriums gefährdet sein (WBGU). Dies klingt anders als vor 27 Jahren.





600 Mio. Menschen leben weltweit in küstennahen Gebieten. Z.B. allein in Bangladesch leben 70 Mio. Menschen, die bei einem Anstieg von einem Meter umgesiedelt werden müssten. Durch Landverluste und Erhöhung des Salzgehaltes im Boden drohen enorme Ernteverluste. Besonders gefährdet sind hierbei Regionen, die weniger als einen Meter über dem Meeresspiegel liegen.

Um hier Schlimmeres abzuwenden, hat die Minderung der globalen Treibhausgasemissionen absolute Priorität.

Was kannst du tun um Co2 einzusparen?

Greenpeace hat hierzu die zehn wichtigsten Tipps, was du für das Klima tun kannst, zusammengefasst:

http://www.greenpeace.de/themen/klima/kampagnen/klimaschutz/detail/artikel/die_zehn_wichtigsten_tipps_was_sie_fuer_das_klima_tun_koennen/



Wie bedroht sind die Ozeane?



Stefan Rahmstorf / Katherine Richardson
Wie bedroht sind die Ozeane?
Biologische und physikalische Aspekte
Hg. Klaus Wiegandt

ISBN 978-3-596-17277-1
S. Fischer Verlag, 2008

Weiterführende Links:

„Wenn das Grönlandeis schmilzt“

<http://www.youtube.com/watch?v=zPAAKo4KXho&NR=1&feature=endscreen>

„Meeresspiegel steigt laut Studie schneller als erwartet“

<http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2012-11/PIK-Meeresspiegel-Anstieg-hoehere-Zwei-Millimeter>

„Tendenz steigend“

<http://www.planeterde.de/geotechnologien/aus-der-praxis/tendenz-steigend/>

Quellen:

Die Ozeane – Mehr Anstieg des Meeresspiegels

<http://www.atmosphere.mpg.de/enid/2rv.html>

Broschüre der Initiative Mut zur Nachhaltigkeit

<http://www.mut-zur-nachhaltigkeit.de/templates/muturnachhaltigkeit/docs/pdf/Brosch2011web.pdf>

Sondergutachten des Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung globale Umweltveränderungen (WBGU)

http://www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/sondergutachten/sn2006/wbgu_sn2006.pdf